

Stall geöffnet und mit Geduld abgewartet werden, bis die Schafe von selbst gemächlich herausgegangen sind. Allenfalls muß eine andere Person ohne Hund in den Stall hineingehen und die Schafe ohne Stock und Peitsche heraustreiben. Bei dem wieder Zurückbringen in den Stall muß gleichfalls der Hund zum Hegen nicht gebraucht werden."

b) „Wenn tragende Schafe auf ihren Triften durch hohle oder enge Wege, auf Brücken, zwischen Gewässer hindurch gehen müssen, so muß der Schäfer sie so gewöhnt haben, daß, wenn er vorangeht mit seinem Hunde, die Schafe ohne Gedränge ihm nachfolgen. Auf der Weide selbst aber muß er die Schafe durch's Hegen nicht zwingen, daß sie über Gräben springen müssen, weil sie hiervon sich selbst oder ihre Frucht gar leicht beschädigen können."

c) „Wenn die Lammzeit im Februar oder März einfällt, müssen die tragenden Schafe nicht nüchtern aus dem Stalle auf die gefrorne oder bereifte Weide kommen, weil sie gar leicht davon verlammen oder anbrüchig werden können. Sind die Fröste noch so stark, daß die Saat behütet werden kann, so verfallen Manche in den Irrthum, daß sie nun den Schafen das Heu vorenthalten, und ihnen entweder gar kein Frühstück, oder statt des Heues nur Stroh geben. Dieses letztere wollen aber die eines bessern Futters gewohnten Schafe nicht annehmen, da sie draußen was Besseres finden und darüber das Stroh zu wenig oder gar nicht berühren. Saat und Gras sollten, wenn man die Schafe in Acht nehmen will, nicht eher behütet werden, als bis die Sonne den Reif vertilgt hat. Nur dann erst werden die Schafe ohne Gefahr dann und wann bereiftes Gras fressen können, wenn sie nach meinem System erzogen und gehalten werden. Ich lasse aber doch meine Schafe, die bei hart gefornem Erd-